

Interaktion: - Präsentation	-strukturiert und situations- gerecht, angemessener Umgang mit Notizen im freien Sprechvortrag	Strukturiert beschreibt einen logisch aufgebauten Vortrag mit Einleitung, Hauptteil und Schlussbemerkung. Situationsgerecht ist der Vortrag dann, wenn entsprechend der in der Aufgabe vorgegebenen Situation agiert wird und auch auf non-verbale Signale (z.B. durch Blicke signalisierte Unverständlichkeit) reagiert wird, indem z.B. ein Punkt nochmals anders dargestellt wird. Ein angemessener Umgang mit Notizen im freien Vortrag ergibt sich durch das Aufgabenformat, so ist z.B. der häufige Gebrauch von Notizen bei Statistiken nachvollziehbar. Notizen beschränken sich auf Stichpunkte und ein reines Vorlesen von Notizen ist kein angemessener Umgang mit diesen.
- Diskussion	-flexibles, initiatives, situations- und adressatengerechtes Gesprächsverhalten -Aufgreifen, Ausführen und Weiterentwickeln der Gedanken der Gesprächspartner	Flexibel ist das Gesprächsverhalten dann, wenn auf jeden Gesprächsverlauf (z.B. spontane Fragen, kontroverse Argumente, entstandener Kommunikationsabbruch) spontan reagiert werden kann. Initiativ heißt, dass die Kommunikation aufrechterhalten wird, neue Argumente eingebracht werden, jedoch auch andere zu Wort kommen. Situations- und adressatengerecht bezieht sich auf die durch die Aufgabenstellung vorgegebene Situation und auf das freie Agieren innerhalb dieser unter Berücksichtigung z.B. des Wissensstandes der Schülergruppe. Aufgreifen, Ausführen und Weiterentwickeln beschreibt den Bezug zu einem in der Gruppe geäußerten Gedanken, die inhaltliche Auseinandersetzung mit diesem (z.B. Kritikpunkte finden) und die Fähigkeit inhaltlich auf diesen Gedanken aufzubauen (z.B. eine Konsequenz ableiten). Werden in der Diskussion nur eigene Argumente dargeboten ohne inhaltlich an die Ideen anderer anzuschließen, wird dieser Teilaspekt nicht erfüllt.
Inhalt Präsentation	-aufgabenbezogene Auseinandersetzung mit dem Material unter Nutzung von Vorwissen -Darstellung komplexer und detaillierter Sachverhalte	Eine aufgabenbezogene Auseinandersetzung mit Materialien beschränkt sich auf die Präsentation der in der Aufgabe geforderten Teilaspekte (z.B. keine generelle Analyse von Texten). Die Nutzung von Vorwissen beschreibt die Fähigkeit, auf themenspezifische Inhalte aus dem Unterricht zu rekurrieren, Wissen über die Länder der Zielsprache anzuwenden und ggf. Vergleiche zum eigenen Land zu ziehen. Sachverhalte werden komplex dargestellt, wenn sie z.B. auf mehreren Ebenen betrachtet und unter verschiedenen Aspekten/Blickwinkeln problematisiert werden. Detailliert ist die Darstellung dann, wenn bestimmte, sinnvoll ausgewählte Aspekte eines Sachverhaltes auch im Einzelnen erklärt werden (z.B. Bedingungsketten).
Inhalt Diskussion	-komplexe auf Gesprächspartner und Aufgabe bezogene Argumentation -Einordnen in größere thematische Zusammenhänge	Eine komplexe Argumentation umfasst mehrere Dimensionen und geht z.B. auf Widersprüche, Vorteile/Nachteile oder eingeschränkte Betrachtungsweisen ein. Auf Gesprächspartner bezogen bedeutet, dass vorher Gesagtes inhaltlich aufgegriffen wird und z.B. nicht nur Neues hinzugefügt wird, um die Diskussion inhaltlich voranzubringen. Größere thematische Zusammenhänge ergeben sich aus dem fachlichen, auch fachübergreifendem Vorwissen und führen dazu, dass das Thema in seiner Mehrdimensionalität betrachtet wird.
Spektrum sprachlicher Mittel	-Verwenden von thematisch angemessenem und variierendem Wortschatz sowie Formulieren von längeren und komplexeren Redebeiträgen -sprachliche Strukturen der mündl. Norm angemessen -selbstständiges Korrigieren von Fehlern	Unter thematisch angemessenem Wortschatz ist zu verstehen, dass das thematische Vokabular zum Thema zur Verfügung steht und entsprechend treffsicher und zügig angewendet werden kann. Mit variierendem Wortschatz wird die Fähigkeit beschrieben, zu paraphrasieren und alternative Wendungen für die Präsentation und Diskussion zu verwenden. Das Formulieren längerer und komplexerer Redebeiträge bezieht sich auf die sprachliche Qualität der Redebeiträge und auf die dafür verwendete variierende Syntax. Die Angemessenheit der sprachlichen Strukturen in Bezug auf die mündliche Norm berücksichtigt, dass die mündliche Norm in Bezug auf die grammatikalische Korrektheit wesentlich toleranter ist als die schriftliche. Repetitionen, Parataxe, unvollständige Sätze, Verwendung spezifischer Konnektoren und Interjektionen sind z.B. Zeichen der Mündlichkeit. Mit dem Kriterium selbstständiges Korrigieren von Fehlern wird erfasst, ob durch spontanes Sprechen entstandene sprachliche Fehler selbstständig erkannt und korrigiert werden können.
Aussprache/ Intonation/ Flüssigkeit	-klare und natürliche Aussprache und Intonation -flüssiges, spontanes Sprechen	Klare und natürliche Aussprache und Intonation orientieren sich an einer Variation der Fremdsprache, an typischen Intonationsmustern der Fremdsprache und unterstützen insgesamt die Verständlichkeit. Unter flüssig ist zu verstehen, dass der Redefluss nicht stockt oder abbricht und unter spontan , dass keine vorher gelernten Texte oder Textbausteine dargeboten werden, sondern aus der Situation heraus formuliert wird.